

NvK an einzeln genannte Sonnenburger Nonnen. Er macht den Schwestern heftige Vorwürfe wegen ihres Ungehorsams. Darum habe er sie mit Bann und Interdikt belegt und die allein gehorsame Dechantin Afra von Velseck aus dem Kloster entfernen lassen. Er wolle sie damit auf den rechten Weg führen und sei bereit, die Strafen aufzuheben, falls sie demütig darum bitten und Besserung geloben. Er erwartet ihre Antwort bis zum 1. August. Bei weiterem Ungehorsam werden die Sanktionen durch kanonische Prozesse verschärft.

Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, Cod. 2336 p. 185f.; BOZEN, SLA, Lade 19 Nr. 29 E-10.

Regest: Jäger, Regesten II 158.

Em.: Jäger, Streit I 125f. (Teildruck); E. Langer, Mittelalterliche Hausgeschichte der edlen Familie Thun, Heft 4, Wien 1907, 39; Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 178.

Ir, die klosterfrawen zu Sunburg unsers bistumbs mit namen Elizzabeth Kyczin¹⁾, Walpurg Randegkerin²⁾, Barbara Rottenstainerin³⁾, Veronica Tunnerin⁴⁾, Barbara Kuniglin⁵⁾ und Margret Adeltzhawserin⁶⁾, wist wol, das ir uns anstat unsers heyligen vaters dez babscz und alz ainem bischoff zu Brichsen, von dem ir ewr benedeyung, den wyll und absolvierung nempt, und auch uns in sunderhait gelobt habt, schuldig 5 seyt gehorsam ze sein. Nu seyt ir in die ungehorsam dez pann⁷⁾ und interdict gefallen umb solchz, das ir, alz verr von ew ettwie dick begert haben, uns geczewgnuss der warhait zu geben und ew das ze tun under der pën der ungehorsam und interdict gebotten, dar inn ungehorsam seyt worden. Und darumb haben wir solch interdict legen müssen, wen ir ew dez gottesdienst unwirdig gemacht habt. 10

Darnach haben wir ew und yeglicher in sunderhait under der pen dez pan gebotten, dem techant von der Newstift⁸⁾ di warhait zu sagen. Dar inn seyt ir aber alle ungehorsam beliben an allain die ersame gaystliche Affra techant⁹⁾, die wir umb ir gehorsam willen von ew ungehorsamen haben schayden müssen und heraus ervodern.¹⁰⁾ Ob ir auch solch gebott, so wir ew under der pën dez panns getan haben, nit ze sigeln brieff 15 under die reformation gehalten habbt, ist ew wissentlich. Nu wist ir wol, das ir an sünde in der ungehorsam nit sten mügt, und alz lang ir also beleybt alz ir noch seytt, so sundigit ir also tödlich und niesset die phrüntten, die der stifter zu gotz dienst geordnet hat, in swârn todlichen sunden. Nu sein wir umb gotz vorcht ewr und unser seln hails willen schuldig mit allem unserm vermügen, darob zu sein, da mit ir zu dem 20 rechten weg kömet, und haben mit der benanntn techantin reden lassen, die gehorssam und willig ist, allez das nach irem vermügen ze tun, was wir orden werden.

Dar umb so ermanen wir ew auch mit disem brieff ewr gelubde und begern von ew ze wissen, ob ir uns anstat unsers heyligen vaters dez babscz und als ewren bischove und visitorator wellet gehorsam sein und den orden und gesezte der heyligen kirchen 25 ew an treffend halten. Als verr ir solchs tun wellet und mit innichait von uns begertt, das interdict abzulegen und ew zu absolviern von dem pann, dar inn ir seytt, wie wol solcher pann nicht verkundet ist¹¹⁾, so wollen wir uns in dem und andern vaterlich, wie wir ew das zu gesagt haben, beweysen und begeren dar auff ewr verschribne antwurtt uns zwischen hie und sant Peters tag ad vincula schirist kunftig (1. August 1454) zu tun. 30 Wann wurdt ir ew dar inne ungehorsamlich seczen, dez wir doch nicht hoffen, so müsten wir alle dannen dar umb mit processen, alz sich zu solchen ratlich und pillich

gebürdt, wider ew verrer gefaren. Datum zu Brawnegk am samptztag nach Jacoby anno domini etc. liiii.

¹⁾ Elisabeth Kitzin. Sie scheint nach der Äbtissin und der Dechantin Afra von Velseck (s.u. Anm. 9) an dritter Stelle der Hierarchie zu stehen. Im Juli 1455 übernahm sie vorübergehend die Aufgabe der Dechantin; s. künftig AC II 4 zu 1455 Juli 12; vgl. Bertel/Sternbach, Nonnen 561, 572.

²⁾ Walburga von Randegg. Sie dürfte der Äbtissin Verena recht nahe gestanden haben, weil beide das gleiche Schicksal teilten. Ihre Väter Heinrich von Randegg und Hans von Stuben stammten beide aus dem schwäbischen Adel und hatten am 24. August 1417 bei einem Fest in Gaienhofen am Bodensee den Sohn Michael des Gastgebers Konrad von Reischach ermordet. Daraufhin erklärte König Sigismund über sie die Reichsacht und zog ihre schwäbischen Besitzungen ein (1418 November 7; vgl. Altmann, RI XI 1, 260 Nr. 3708). Ihnen blieb nur das Asyl beim damals entschiedensten Gegner König Sigismunds, Hz. Friedrich IV. von Österreich. Walburga und Verena waren mit Sicherheit noch in Schwaben geboren worden und kamen nun gemeinsam in dem von Hz. Friedrich protegierten Kloster Sonnenburg unter. Zum ganzen s. L. Madersbacher, Mord und Memoria. Zum Ursula-Altar der Verena von Stuben aus dem Benediktinerinnenstift Sonnenburg, in: W. Telesko/L. Andergassen (Hg.), Iconographia christiana. Festschrift für Pater Gregor Martin Lechner OSB zum 65. Geburtstag, Regensburg 2005, 125-144, hier 136-142.

³⁾ Barbara Rottensteiner, vgl. Bertel/Sternbach, Nonnen 573.

⁴⁾ Veronika von Thun, Tochter des Johann II. von Thun, Pfleger auf Cagnò und Königsberg († 1432) und der Barbara von Anich zu Kurtatsch; vgl. Bertel/Sternbach, Nonnen 573. Sie bat kurz vor 1455 September 13 ihre Vettern Michael und Friedrich von Thun um Beistand gegen NvK; s. künftig AC II 4 zu diesem Datum. Sie ist zuletzt 1476 als Nonne in Sonnenburg nachgewiesen. Vgl. E. Langer, Mittelalterliche Hausgeschichte der edlen Familie Thun, Heft 4, Wien 1907, 38f.; Heft 5, Wien 1908, 121f., 141f. Vgl. auch Nr. 2896 (Messstiftung des Sigmund von Thun), 3697 (Streit um das Erbe des Erasmus von Thun).

⁵⁾ Barbara Künigl († 1498), Tochter des Jörg Künigl von Ehrenburg, Pfleger zu Schöneck (vgl. Nr. 2698); ab 1472 Äbtissin von Sonnenburg; vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 181, 201, 211; Bertel/Sternbach, Nonnen 573. Zur Familie Künigl vgl. Kustatscher, Städte I 318

⁶⁾ Margarethe von Adelshausen; vgl. Bertel/Sternbach, Nonnen 573.

⁷⁾ D.h. die Exkommunikation.

⁸⁾ Johann Fuchs; s.o. Nr. 3556 Anm. 1.

⁹⁾ Afra von Velseck, Dechantin zu Sonnenburg. Sie war die Schwester des Brunecker Hauptmanns Leonhard von Velseck; s.o. Nr. 4039 Z. 69f. Zu Leonhard von Velseck vgl. auch Nr. 3830 Anm. 4

¹⁰⁾ Dies geschah kurz zuvor durch eine Gruppe von 20 Bewaffneten; s.o. Nr. 4039 Z. 71f.

¹¹⁾ Die Exkommunikation geschah ipso facto; das Interdikt jedoch wurde sehr wohl durch Anschlag an der Klosterpforte verkündet; s.o. Nr. 4039 Z. 59f.